

Kunst zum Kaufen

von Prof. em. Dr. med. Jürgen Freiherr von Troschke

Wer sich für Kunst interessiert, dem bieten die Museen, insbesondere mit ihren themenbezogenen Ausstellungen, vielfältige Möglichkeiten, Kunstwerke anzusehen und das Wahrgenommene durch die Lektüre kunstpädagogisch kommentierter Kataloge zu vertiefen. Weitgehend unabhängig davon hat sich ein Kunstmarkt entwickelt mit Galerien, Kunstmesse und Auktionen, in denen man Kunstwerke kaufen kann.

Die Welt des Kunsthandels ist jedoch selbst für diejenigen, die sich beruflich damit befassen, nur schwer zu überschauen und in hohem Maße intransparent. Das gilt vor allem für die Gegenwartskunst. So haben viele, die sich für Kunst interessieren, eine gewisse Scheu vor dem Kunstmarkt, verlassen sich auf den Sachverstand der Kuratoren der Museen und kaufen lieber Reproduktionen eines anerkannten Kunstwerkes, als dass sie bereit sind, ihr Geld in den Kauf von Kunst zu investieren. Auch wenn diese Haltung nachvollziehbar ist, bedeutet sie den Verzicht auf die lustvollen Erfahrungen, die mit dem Aufspüren, dem Erwerb und alltäglichen Leben mit Originalen und schließlich dem Sammeln von Kunst verbunden sind.

In Deutschland gibt es schätzungsweise ca. 60.000 bildende Künstler und ca. 3.000 Galerien, die deren Werke verkaufen. In der Regel vertritt jede Galerie eine begrenzte Zahl von Künstlern, deren Arbeit sie begleitet und deren Erfolg sie zu fördern versucht. Wer sich für Gegenwartskunst interessiert, sollte sich in Galerien umsehen und sich dort beraten lassen.

Am 25. Januar dieses Jahres war ich in Braunschweig auf der Vernissage einer jungen, erst vor zwei Jahren gegründeten „Galerie 21“, die zeitgenössische, aktuelle Kunst zeigt und vermittelt. Die Besitzerin ist eine für die Kunst begeisterte



Julia von Troschke, „Be wilder ment“,
Linoldruck, 2008



Julia von Troschke, „Flieger, grüß,
mir die Sonne ...“, Linoldruck, 2008

Ärztin (Frau Dr. med. Karin Burkhardt), die für die professionelle Arbeit auf dem Kunstmarkt mit einer fachkundigen Kuratorin (Frau Dr. Anne-Marie Mueller von der Haegen) zusammenarbeitet.

Die aktuelle Ausstellung wird als Jointventure mit der Galerie Emerson Berlin durchgeführt, wobei jede der beteiligten Galerien einen Künstler vorstellt und somit den Kunstinteressierten in beiden Städten die Gelegenheit gibt, deren aktuelle Produktion kennenzulernen.

Die von der Galerie 21 vertretene Künstlerin heißt Julia von Troschke und ist meine Tochter. Selbstverständlich bin ich befangen und habe einen Interessenkonflikt, insbesondere, da sie es vorgezogen hat, ihr Studium der Medizin an „meiner Universität“ aufzugeben und sich auf das Abenteuer eines Künstlerlebens einzulassen. Die Frustrationen meiner Sprachlosigkeit vor ihren Bildern waren seinerzeit der Anlass, mich intensiver mit Fragen der Kunst auseinanderzusetzen. Nach ihrem Studium an der Universität der Künste in Berlin und dem erfolgreichen Abschluss eines Masterstudiums in London und Prag arbeitet sie seit 2004 als freie Künstlerin in Italien und wird dort von der renom-

mierten Galerie Il Milione in Mailand vertreten.

Konfrontiert mit der Komplexität und unüberschaubaren Vielfalt der Phänomene in der modernen Informationsgesellschaft haben wir uns daran gewöhnt, unsere Wahrnehmungen in Schubladen zu ordnen, um damit das Gefühl zu bekommen, uns hinreichend auszukennen in der Welt. Das gilt auch für die Kunst, wobei es immer dann schwierig wird, wenn sich Künstler nicht eindeutig einer Stilrichtung oder einem Markenzeichen mit typischen Alleinstellungsmerkmalen zuordnen lassen. Deshalb bemühen sich viele Künstler weniger, ihre Wahrnehmung in Kunst umzusetzen, als vielmehr darum, Werke mit hohem Wiedererkennungswert zu entwickeln.

Julia von Troschke hat den Mut, sich nicht festlegen zu lassen, weder auf Materialien noch auf Themen oder einen bestimmten Stil. Und doch sind ihre Werke unverwechselbar und zeigen eine spezifische Art der künstlerischen Wahrnehmung. Zuerst und vor allem ist sie ein politischer Mensch und befasst sich mit aktuellen Problemen unserer Zeit, den Spannungen zwischen Individuum

und Gesellschaft, zwischen Macht und Ohnmacht, Glaubensbereitschaft und enttäuschten Hoffnungen. Sie arbeitet mit den Techniken der Collage, die in der modernen Klassik entwickelt wurden.

In einer in Sizilien geschaffenen Serie „Tutto tranquillo 1-9“ hat sie Schwarz-Weiß-Fotografien von politischen Versammlungen großflächig übermalt und damit plakativ strukturiert. Sie zeigt die Spannungen zwischen der Sehnsucht nach Individualität und dem Bedürfnis des Aufgehens in der Uniformität einer Masse, die sich um Symbole von Macht gruppiert.

Eine andere Serie mit dem Titel „Froh zu sein bedarf es wenig“ zeigt Menschen, die in ihrer sozial normierten Selbstdarstellung nichts weiter als Teile von Gruppen sind. Hier nutzt sie Holzplatten als Material, in das sie ihre Bilder ritzt und coloriert, sodass außerordentlich lebendige Darstellungen entstehen.

Ihr Umgang mit dem Material ist ebenso souverän wie bestimmt durch den Widerstand gegen den Zwang zum schönen Schein. Es entstehen Bilder, die ästhetisch sind, ohne gefällig zu sein. Unikate in der eigenständigen Verarbeitung von Wahrnehmungen. Kunst, die niemals langweilig wird, weil sie immer neue Einblicke und Einsichten ermöglicht.

Eine dritte Serie schließlich besteht aus Linoldrucken, die mit beeindruckender Meisterschaft gestaltet sind. Im Mittelpunkt steht wiederum der Mensch in seinem Bemühen, nicht nur sich selbst zu verwirklichen, sondern auch seinen Beitrag zur Entwicklung der Menschheit zu leisten. Die Darstellungen sind witzig und zeigen eine Lust an der dekorativen Form, originell und themenbezogen, d.h. Kunst zum Kaufen, die sich gut in die Innenarchitektur moderner Wohnungen integrieren lässt.

Natürlich bin ich befangen, doch ich kann Ihnen empfehlen, sich ein eigenes Urteil zu bilden – durch einen Besuch in der Galerie 21 (Bäckerklimt 21 in Braunschweig), im Internet (www.galerie21.net) oder auf der Art Karlsruhe (8. bis 10.3.2009). Gerahmte und signierte Linoldrucke von Julia von Troschke können inklusive Verpackung und Porto für 190,00 Euro bei der Galerie 21 bestellt werden.)

I m p r e s s u m

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Die Zeitschrift für den Offizin-Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:

Eckhart Thomas, Sabine Walser

Bereichs- und Anzeigenleitung Pharma:

Reinald Korte (verantwortlich)
Telefon 06104 606-114
Telefax 06104 606-117
E-Mail: r.korte@kepplermediengruppe.de

Redaktionsleitung:

Apothekerin Silvia Schmidtko
(verantwortlich)
Telefon 06104 606-326
Telefax 06104 606-117
E-Mail: s.schmidtko@kepplermediengruppe.de

Redaktion:

Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting

Redaktionsassistent:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606-112
Telefax 06104 606-117
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Anzeigenverwaltung:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606-112
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Verlagsvertretung Nord:

Dieter Mohr, Telefon 06104 606-129
Büro Neu-Isenburg: Lang & Mohr GmbH,
Am Forsthaus Gravenbruch 31, 63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 559961
Telefax 06102 559962
E-Mail: d.mohr@kepplermediengruppe.de oder
pharmarundschau@dieter-mohr.de

Verlagsvertretung Süd:

Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenackerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k.graef@online.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 41 vom 1.10.2008

Leser-Service:

Petra Hardt
Telefon 06104 606-331
E-Mail: vertrieb@kepplermediengruppe.de

Erscheinungsweise: monatlich

Bezugspreise:

Jahresabonnement:
- Inland € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt. + Versand)
- Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50 % auf Nettopreis

Einzelverkaufspreis:

Inland: € 8,50 + Versand + MwSt.

Bankkonto:

Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18

Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des Abonnement-Jahres.

Verlag:

Keppler Medien Gruppe
P. Keppler Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606-0
Telefax 06104 606-117
E-Mail: phr@kepplermediengruppe.de
Internetadresse: <http://www.pharmarundschau.de>

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main 5

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

UstIdent-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:
Keppler Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main 5

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:

Central-Druck Trost GmbH & Co. KG
Ulrich Krowicki
Telefon 06104 606-0

Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftsnotwendig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IWW – Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern – angeschlossen, die durch Kontrolle die Richtigkeit der Auflagenhöhe und ihre Verbreitung bestätigt.



Keppler Medien Gruppe